

Wintersemester 2005/06
Kunstgeschichtliches Seminar

Hinweis: Weitere Angebote entnehmen Sie bitte den Aushängen am Infobrett des Kunstgeschichtlichen Seminars, Sitz: Dorotheenstr. 28.

Mit * gekennzeichnete Lehrangebote finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages statt.

Semesterschwerpunkt
Grenzgänge - Kunst und Globalität

Im Semesterschwerpunkt

53 351 Der Ostseeraum als Kunstregion im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

VL Di 12-14 wöch UL 6, 3075 Prof. Dr. A. Labuda

In der VL soll der Ostseeraum mit den Küstengebieten Norddeutschlands und Polens sowie den baltischen und skandinavischen Länder als eine Kunstregion mit eigenem Gesicht untersucht werden. Diese wurde durch die geographische Lage des verbindenden und trennenden Innenmeeres sowie ihre spezifische historische Entwicklungsdynamik bestimmt. An Beispielen der Architektur und der bildenden Künste sollen ebenso die Fragen der eigenständigen Kunstproduktion wie die für die Region recht kennzeichnenden Phänomene des künstlerischen Austausches und vorwiegend diejenige der Importe aus den westlichen Kunstzentren dargestellt werden. Als konkrete Themen bieten sich dabei die Problematik der Verbreitung der Backsteingotik, die skandinavischen und gotländischen Taufsteine, die Produktionszentren Lübeck und Danzig, die spätmittelalterliche Kalkmalerei, die niederländischen Flügelaltäre und die Rolle der niederländischen Renaissance bzw. Manierismus für die Bau- und Bildhauerkunst im Ostseeraum, an.

Einführende Literatur:

Zaske, Nikolaus & Rosemarie: *Kunst in Hansestädten*, Leipzig 1985; *Die Hanse - Lebenswirklichkeit und Mythos. Eine Ausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte* Bd. 1-2, Ausstellungskatalog Hamburg 1989; *Hanse in Europa. Brücke zwischen den Märkten 12.-17. Jahrhundert*, Ausstellungskatalog Köln 1973; *Transit Brügge-Novgorod. Eine Straße durch die europäische Geschichte*, Hg. von Ferdinand Seibt u.a., Ausstellungskatalog Essen 1997; Von Bonsdorff, Jan: *Kunstproduktion und Kunstverbreitung im Ostseeraum des Spätmittelalters*, Helsinki 1993.

Beginn: 25. Oktober 2005

Sprechzeit: dienstags 15.00 – 16.30 Uhr, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312

53 352 Künstlerische Positionen nördlich der Alpen im 15. Jahrhundert

VL Di 18-20 wöch UL 6, 3075 Prof. Dr. C. Rückert

Die Vorlesung will einen Überblick geben über die wichtigsten künstlerischen Entwicklungen in den nordalpinen Ländern vom Ende des 14. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Unter dem Aspekt des Kulturtransfers sollen Kunst und Künstler an den Höfen und in den freien Reichsstädten vorgestellt und aktuelle Forschungsmeinungen diskutiert werden.

Einführende Literatur:

R. Recht/ A. Châtelet, *Ausklang des Mittelalters. 1380-1500*, München 1989.

J. Chipps Smith, *The Northern Renaissance*, Berlin 2004.

Beginn: 25. Oktober 2005

Sprechzeit: donnerstags von 13.00 - 14.00 Uhr, Raum 304

53 353 Westkunst in der BRD: Nachkrieg und "Weltsprache Kunst"

VL Di 10-12 wöch UL 6, 3075 Prof. Dr. S. von Falkenhausen

Die Vorlesung setzt sich auseinander mit dem künstlerischen "Wiederaufbau" in der BRD seit 1945, dem Versuch, nach dem Ende der NS-Herrschaft in den Kulturkonsens westlicher

Nationen eingegliedert zu werden und der Entstehung einer international bezogenen, westdeutschen "Neo"-Avantgarde in den sechziger Jahren.

Beginn: 25. Oktober 2005

Sprechzeit:

53 354 Von Köln nach Krakau, von Krakau nach Köln. Mitteleuropäische Malerei des Spätmittelalters

HS Do 16-18 wöch. DOR 28, 310 Prof. Dr. A. Labuda

1. Vorbesprechung: 27. September 2005, 17:00 Uhr, Raum DO 310

Weniger bekannt als die Malkunst der großen Niederländer Jan van Eyck und Rogier van der Weyden, kann die spätmittelalterliche Malerei ostwärts des Rheins bzw. in Mitteleuropa eine Reihe hervorragender Künstler und ausgezeichnete Kunstwerke vorzeigen: vom Meister des Paradiesgärtleins, über Stefan Lochner, Hans Pleydenwurff bis zum Breslauer Barbara-Meister; vom Bielefelder Altar über den sog. Albrechtsaltar in Klosterneuburg bis zu den Retabeln in den Kappellen der Jagiellonen in der Krakauer Kathedrale.

Im Seminar soll ein Überblick über die Überlieferungslage der mitteleuropäischen Tafelmalerei geschaffen werden. Dabei sollen die Probleme der Zuschreibung, des Austausch und des Transfers der künstlerischen Ideen sowie die der Funktionszusammenhänge der Tafelmalerei und des spätmittelalterlichen Realismus in dessen religiösen und sozialen Dimensionen diskutiert werden.

Einführende Literatur:

Alfred Stange: *Deutsche Malerei der Gotik*, Bd.1-11, Berlin 1934-1961; Ders.: *Kritisches Verzeichnis der deutschen Tafelbilder vor Dürer*, Bd.1-3, München 1967-1978; Gerhard Schmidt: *Malerei der Gotik. Fixpunkte und Ausblicke*. Bd. 1: *Malerei der Gotik in Mitteleuropa* | Bd. 2: *Malerei der Gotik in Süd- und Westeuropa. Studien zum Herrscherporträt*. Hg. von Martin Roland, Graz 2005; Brigitte Corley: *Painting and Patronage in Cologne 1300 – 1500*, London 2000; Peter Strieder: *Tafelmalerei in Nürnberg 1350 – 1550*, Königstein im Taunus 1993; Achim Simon: *Österreichische Tafelmalerei der Spätgotik: der niederländische Einfluss im 15. Jahrhundert*, Berlin 2002; Antonín Matej ek / Jaroslav Pešina: *Gotische Malerei in Böhmen. Tafelmalerei 1350-1450*, Prag 1955; Jaroslav Pešina: *Tafelmalerei der Spätgotik und der Renaissance in Böhmen 1450 – 1550*, Prag 1958; Jerzy Gadomski *Gotyckie malarstwo tablicowe Małopolski* (Gotische Malerei Kleinpolens), 3 Bde (1420-1540), Warszawa 1981-1995.

Beginn: 20. Oktober 2005

Sprechzeit: dienstags 15.00 – 16.30 Uhr, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312

53 355 Kunstgeschichte heute: Ihr Verhältnis zu Bildwissenschaft und Visual Culture Studies

HS Mi 14-17 wöch. UL 6, 3071 Prof. Dr. S. von Falkenhausen

Das Seminar wird über die Lektüre von Texten in deutscher und englischer Sprache die Diskussionen der letzten zwanzig Jahre über die Konfrontation der Kunstgeschichte mit bildtechnologischer Globalisierung und den "neuen" Forschungsansätzen zur visuellen Kultur verfolgen und diskutieren.

Beginn: 26. Oktober 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 356 Michael Pacher und seine Zeit

S Do 10-12 wöch. UL 6, 3071 Prof. Dr. C. Rückert

Der Tiroler Michael Pacher zählt als sog. Doppelbegabung, als Maler und Bildschnitzer, zu den wichtigsten Künstlern des Spätmittelalters. Seine Wanderjahre um 1450 führten ihn auch nach Italien, wo er in Padua u.a. mit der Kunst Mantegnas in Berührung kam. Doch nicht nur norditalienische, auch oberrheinische und schwäbische Einflüsse lassen sich im Werk Pachers feststellen, der als Meister von bedeutenden Altarwerkstätten in Bruneck und Salzburg nachweisbar ist. Sind seine Skulpturen dem spätgotischen Formenrepertoire verhaftet, so

spiegeln die Tafelbilder Errungenschaften der italienischen Renaissance. Dieses Spannungsfeld von Tradition und Neuerung soll im Mittelpunkt des Seminars stehen. Geplant ist eine mehrtägige Exkursion nach München und Österreich im Februar 2006 mit max. 15 TeilnehmerInnen.

Einführende Literatur:

Ausstellungskatalog: Michael Pacher und sein Kreis. Ein Tiroler Künstler der europäischen Spätgotik. 1498 – 1998, Ausstellung Augustiner-Chorherrenstift Neustift, 25. Juli - 31. Oktober 1998, hrsg. v. Südtiroler Kulturinstitut, Bozen 1998.

Symposiumsband: Michael Pacher und sein Kreis. Ein Tiroler Künstler der europäischen Spätgotik. 1498 – 1998, Symposium Bruneck, 24. bis 26. September 1998, hrsg. v. Südtiroler Kulturinstitut, Bozen 1999.

Beginn: 27. Oktober 2005

Sprechzeit: donnerstags von 13.00 – 14.00 Uhr, Raum 304

53 357 Probebühne der Kulturen: Exotismen in der Gartenkunst

S Mo 10-12 wöch. UL 6, 3071 **Dr. A. Dorgerloh**

Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematisierung des 'Exotischen' in der Geschichte der europäischen Gartenkunst. Es soll untersucht werden, mit welchen Intentionen und in welchen Formen außereuropäische Elemente in die Gestaltung von Gartenanlagen Eingang fanden und wie diese Aspekte medial verhandelt wurden.

Beginn: 24. Oktober 2005

Sprechzeit: montags von 13-14 Uhr, Raum 525

53 358 Reisen nach Rom: Nichtitalienische Künstler der Renaissance studieren die Antike

PS Do 12-14 wöch. DOR 28, 310 **T. Bartsch M. A.**

Seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert sind von zahlreichen transalpinen Künstlern Italienfahrten belegt. Sie studierten die antiken und modernen Kunstdenkmäler, die als vorbildlich in ganz Europa galten. Dabei verlagerte sich um 1500 die Aufmerksamkeit von den künstlerischen Zentren Norditaliens hin nach Rom, dem Zentrum der Antike und der neuen Bau- und Ausstattungsprojekte Bramantes, Raffaels und Michelangelos. Im Proseminar sollen Antikenstudien nichtitalienischer Künstler in Rom bis zum Ausgang des 16. Jahrhundert exemplarisch vorgestellt werden. Die Analyse der unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Darstellungsweisen der antiken Monumente soll dabei im Vordergrund stehen. Wichtiges Arbeitsmittel ist die Forschungsdatenbank des *Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance*. Besuche der Berliner Gemäldegalerie sowie des Kupferstichkabinetts ergänzen die Lehrveranstaltung.

Einführende Literatur:

Ludwig Schudt: Italienreisen im 17. und 18. Jahrhundert, Wien-München 1959 (Römische Forschungen der Bibliotheca Hertziana; XV), der hauptsächlich Reiseberichte in schriftlicher Form auch aus dem 16. Jahrhundert erfaßt; vgl. insbesondere S. 251-389.

Fiorella Stricchia Santoro: Arte italiana e arte straniera, in: Storia dell'arte italiana, Teil 1: Materiali e problemi, Bd. 3: L'esperienza dell'antico, dell'Europa, della religiosità, Turin 1979, S. 69-171.

Hochrenaissance im Vatikan. Kunst und Kultur im Rom der Päpste I (1503-1534), hg. von der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Zusammenarbeit mit den Musei Vaticani und der Biblioteca Apostolica Vaticana, Ausstellungskatalog Bonn 1998/1999, Ostfildern 1998, passim.

Plagemann, Volker: Tod in Bologna. Hans Cranachs Reise 1537. Zur Frühgeschichte der Künstlerreisen nach Italien, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte 41, 2002, S. 37-155.

Bartsch, Tatjana: Francisco de Holanda und der Koloß von Barletta. Zum Antikenstudium nichtitalienischer Künstler der Renaissance „fuori Roma“, in: Pegasus. Berliner Beiträge zum Nachleben der Antike 4, 2003, S. 115-160.

Beginn: 27. Oktober 2005
Sprechzeit:

Außerhalb des Semesterschwerpunktes

53 359 Der Historismus in der Architektur

HS Di 16-19 wöch. UL 6, 3071 **Prof. Dr. U. Reinisch**
Die Architektur des 19. Jahrhunderts benutzte historische Stilformen, um ihre Gestaltungsprobleme zu lösen. Wir fragen nach den mentalen und kulturgeschichtlichen Voraussetzungen der historistischen Entwurfshaltung und diskutieren die Konsequenzen für die Architekturentwicklung.

Beginn: 25. Oktober 2005

Sprechzeit: montags 13.00-15.00 Uhr, Raum 518

53 360 Probleme kunsthistorischer Antikenrezeptionsforschung (Mittelalter, Renaissance)

HS Di 13-16 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. P. Seiler**
Die Frage nach Kontinuität und Wandel antiker Kunstformen in der europäischen Kultur gehört zu den klassischen Forschungsproblemen der Kunstgeschichte. Zahlreiche Survivals, Revivals, und Renaissance antiker Kunst wurden seit den Anfängen der Kunstgeschichtsschreibung entdeckt, beschrieben und interpretiert. In der Veranstaltung soll anhand ausgewählter Beispiele analysiert werden, welche Fragestellungen vorrangig behandelt werden und mit welchen Kategorien, Methoden und Deutungsmodellen man sie untersucht. Arbeitsziele sind eine kritische Bewertung der verschiedenen kunst- und kulturhistorischen Modelle sowie die Erarbeitung von Diskussionsbeiträgen zur Aktualität kunsthistorischer Antikenrezeptionsforschung. An der Humboldt-Universität angesiedelte Forschungsprojekte wie der *Census of Antique Art and Architecture known in the Renaissance* und der SFB 644 "Transformationen der Antike" werden Berücksichtigung finden.

Einführende Literatur

Erwin Panofsky: *Renaissance and Renascences in Western Art* (1960). New York 1972 (dt. *Die Renaissance in der europäischen Kunst*. Frankfurt am Main 1984)

Beginn: 25. Oktober 2005

Sprechzeit: mittwochs 13-14 Uhr, Raum „Census“

53 361 Römische Villen

HS Bitte Aushänge beachten! **Prof. Dr. A. Nesselrath**

Die Villa ist eine antike Bauform und Lebensart, die von klassischen Autoren wie Varro und Plinius d.J. beschrieben und von den römischen Kaisern und Adelfamilien betrieben und gepflegt worden ist. Berühmt sind die Villa des Lucullus, die Villa der Quintilier oder die Villa der Acilier in und um Rom und die Villa des Hadrian in Tivoli. In der Nachantike wurde die Villenkultur erst zu Beginn der Neuzeit mit dem Aufkommen des Humanismus und dem Lob des Landlebens etwa durch Petrarca wieder aufgegriffen. Nachdem Rom in Folge der Rückkehr der Päpste aus Avignon erstarrt war, hat sich der hier neben den Stadtpalästen dieser Bautypus ausgebreitet, so dass die grossen Adelfamilien und die mächtigen Kardinäle zusätzlich zu ihrem Stadtsitz auch ein herrschaftliches Anwesen auf dem Lande betrieben, welches meist gar nicht in weiter Entfernung, sondern unmittelbar ausserhalb der Mauern lag. Dadurch konnten die Villen sogar in das tägliche Geschehen etwa bei Festlichkeiten oder in das päpstliche, diplomatische Zeremoniell mit einbezogen werden. Andererseits befinden die Bauten und Anlagen sich heute im urbanen Geflecht der modernen Grossstadt, und ihre ländliche Umgebung muss rekonstruiert werden.

Antike Anlagen wie die Villa Adriana in Tivoli, frühe Formen wie die Villa Falcone und die Villa Mellini an und auf dem Monte Mario, päpstliche Nutzungsformen wie die Villa Belvedere und

die Villa Papst Pius IV., die später Sitz der Akademie wurde, die Villa Farnesina für den Sienerer Bankier Agostina Chigi, Raffels grandiose Villa Madama. Die monumentale Villa Medici, barocke Anlagen wie Villa Borghese und Villa Doria Pamphili, Spätformen wie die Villa Torlonia und die deutsche Akademie in der Villa Massimo sollen besucht werden. Neben der Architektur soll auch die Ausstattung durch Fresken oder antike Sammlungen sowie die Gartenanlagen soweit erhalten in die Betrachtungen einbezogen werden.

Beginn: Bitte Aushänge beachten – Anmeldung nur über Frau Lück - Raum 312.

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

53 362 Die Ruinen Roms in Zeichnungen der Renaissance. Quellen zur Architektur und Topographie der antiken Stadt

S Fr 12-14 wöch. UL 6, 3071

**Dr. Ch. Schreiter
Dr. M. Maischberger***

Die Ruinen des antiken Rom faszinieren nicht erst seit der Renaissance Künstler und Architekten. Im 15. Jahrhundert beginnt jedoch die systematische Auseinandersetzung mit einer Architektur, die seitdem als vorbildlich angesehen wird.

Das Seminar befasst sich einerseits mit den Hinterlassenschaften der antiken Architektur insbesondere im Zentrum Roms, andererseits mit ihren Wiedergaben im 15. und 16. Jahrhundert. Ziel ist es, unterschiedliche Formen von Dokumentation und Rekonstruktion und ihre Bedeutung als archäologisches Quellenmaterial herauszuarbeiten.

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende der Kunstgeschichte als auch der Klassischen Archäologie. Beide Seiten profitieren von dem einzigartigen Instrument der Datenbank des CENSUS (*Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance*), mit dem in diesem Seminar durchgehend gearbeitet werden soll. Die beiden Dozenten bringen Erfahrungen aus archäologischer, topographischer und bauhistorischer Forschung in Rom sowie aus jahrelanger Beschäftigung im Rahmen des Census-Projekts ein.

Einführende Literatur:

- Eva Maria Steinby (Hrsg.), *Lexicon Topographicum Urbis Romae*, Bd. I-VI, Rom 1999.
- Amanda Claridge, *Rome. Oxford Archaeological Guide*, Oxford 1998.
- Filippo Coarelli, *Rom. Ein archäologischer Führer*, Mainz 2000.
- Hubertus Günther, *Das Studium der antiken Architektur in den Zeichnungen der Hochrenaissance*, Tübingen 1988 (zunächst besonders S. 13-64).
- Arnold Nesselrath, *I libri di disegni di antichità. Tentativo di una tipologia*, in: Salvatore Settis (Hrsg.), *Memoria dell'antico nell'arte italiana*, Bd. 3, Turin 1986, S. 119-134.
- Dirk Syndram (Hrsg.), *Römische Skizzen. Zwischen Phantasie und Wirklichkeit. Ausstellungskatalog Berlin*, Mainz 1988.
- Eve Blau/ Edward Kaufman (Hrsg.), *Architecture and its image. Four Centuries of Architectural Representation. Works from the Collection of the Canadian Centre for Architecture*, Montreal, 1989 (besonders S. 19-35; Robin Evans: *Architectural Projection*).

Beginn: 28. Oktober 2005

Sprechzeit: nach Vereinbarung

53 363 Die Architektur der „toskanischen Protorenaissance“

S Di 10-12 wöch. DOR 28, 310

PD Dr. P. Seiler

In dem Seminar sollen vorrangig anhand Florentiner und Pisaner Bauten Charakteristika der mittelalterlichen Baukunst der Toskana vom 11.-12. Jahrhundert erörtert werden. Über primär deskriptive Analysen der Bauformen hinaus werden Fragen der Antikenrezeption und auf die Einbeziehung historischer Kontexte zielende Interpretationsansätze inhaltliche Schwerpunkte bilden.

Einführende Literatur:

Walter Paatz, Die Hauptströmungen in der Florentiner Baukunst des frühen und hohen Mittelalters und ihr geschichtlicher Hintergrund, in: Mitteilungen des Kunsthistorischen Instituts in Florenz 6, 1940, 33-72 – Günter Brucher: Die sakrale Baukunst Italiens im 11. und 12. Jahrhundert / Günter Brucher. - Köln, 1987

Beginn: 25. Oktober 2005

Sprechzeit: mittwochs 13-14 Uhr, Raum „Census“

53 364 Des Kaisers neue Kleider. Gewanddarstellungen und –vorschriften in der Dürerzeit

S Di 09-12 wöch. UL 6, 3071 **Dr. P. Zitzlsperger**

Die Bedeutung der Kleidung in der bildenden Kunst ist vollkommen unterschätzt. Selbst professionelle Bildbeschreibungen kommen über die schlichte Erwähnung eines dargestellten Kleidungsstückes meist nicht hinaus. Kaum ein Kunsthistoriker macht sich die Mühe zu fragen, was bestimmte Kleidungsstücke bedeuten bzw. symbolisieren könnten. Hier besteht regelrechter Erkenntnisnotstand, dem entgegengewirkt werden soll, weshalb im Seminar nicht selten Neuland zu erschließen ist. Denn Grundlagenwerke zur Ikonographie und Ikonologie der Kleidung gibt es nicht. Dafür gibt es in Berlin die Lipperheidsche Kostümbibliothek (im Studiensaal der Kunstbibliothek, am Kunstforum). Mit ihren Beständen wird es gelingen, Licht in das Dunkel längst vergangener Kleiderschränke der gesellschaftlichen Eliten in der Dürerzeit zu bringen. Es ist geplant, ergänzend ein seminar-begleitendes Tutorium anzubieten. Vorgesehen sind wöchentliche Besuche in der Gemäldegalerie (Termin ist noch festzulegen), die für die Vertiefung der elementaren Technik der Bildbeschreibung und der Denkmälerkenntnis für das Seminar essentiell sein werden.

Beginn: 25. Oktober 2005

Sprechzeit: nach Vereinbarung

53 365 Quellentexte zu den Anfängen der Kunsthistoriographie in Italien

S/UE Do 10-12 wöch. DOR 28, 310 **PD Dr. P. Seiler**

In der Übung sollen anhand der intensiven Lektüre ausgewählter Quellentexte Einblicke in die kunsttheoretischen und historiographischen Problemfelder der frühen italienischen Kunstliteratur erarbeitet werden. Grundkenntnisse des Italienischen werden von den TeilnehmerInnen erwartet.

Einführende Literatur:

Julius von Schlosser, Die Kunstliteratur. Ein Handbuch zur Quellenkunde der neueren Kunstgeschichte (1924), Nachdruck Wien 1985 - Richard Krautheimer, Die Anfänge der Kunstgeschichtsschreibung in Italien, in: ders.: Ausgewählte Aufsätze zur europäischen Kunstgeschichte, Köln 1988, S. 277- 298 - Michael Baxandall: Giotto and the Orators. Humanist observers of painting in Italy and the discovery of pictorial composition, 1350-1450, Oxford 1971 - Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen, hrsg. von Ulrich Pfister, Stuttgart 2002

Beginn: 27. Oktober 2005

Sprechzeit: mittwochs 13-14 Uhr, Raum „Census“

53 366 Kunstgeschichte und Restaurierung als Theorie- und Praxisverbund

UE/S Fr 09-12 14tgl/n.V. vor Ort **Prof. Dr. H. Dorgerloh**

Einführungsveranstaltung am 28.10.05 in der HUB, Raum 3071, danach in Restaurierungswerkstätten in Berlin und Potsdam

Neben den natürlichen Alterungsprozessen sind Kunstwerke weltweit, z.B. durch Massentourismus, Klimawandel oder das sich immer schneller drehende Ausstellungskarussell, neuen und zunehmenden Gefährdungen ausgesetzt. Kunsthistoriker und Restauratoren arbeiten daher verstärkt zusammen, um substanzschonende und präventive Verfahren für den Schutz und die Erhaltung der Kunstwerke zu entwickeln und zu praktizieren. Dabei gewinnen neue naturwissenschaftliche Methoden für die kunsthistorische Forschung und die Restaurierungswissenschaften rasant an Bedeutung.

Die Lehrveranstaltung kombiniert die kunsthistorische Analyse von Werken verschiedener Gattungen aus den preußischen Schlössern (u.a. Skulpturen, Textilien, Wanddekorationen, Gemälde, Möbel) mit Arbeitsberichten von Restauratoren. Dabei werden verschiedene Restaurierungsmethoden und -techniken, wie Konservierung, Rekonstruktion, Reparatur, Retusche, Doublierung, Kopie usw. vorgestellt. Zugleich wird demonstriert, dass kunsthistorische Forschungen und konservatorische Entscheidungen in Museen und Sammlungen interdisziplinärer Zusammenarbeit bedürfen. Die Veranstaltungen finden in den Restaurierungswerkstätten der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten in Berlin oder Potsdam statt. Daher ist die Teilnehmerzahl auf 18 strikt begrenzt.

Beginn: 28. 10. 2005

Sprechzeit: nach persönlicher Vereinbarung

53 367 Einführung in die städtebauliche Analyse

PS Do 14-17 wöch. UL 6, 3071

Prof. Dr. U. Reinisch

Grund- und Aufriss, Straße und Platz, Traufen- und Giebelhäuser, Massenaufbau und Stadtkrone, Blockrandbebauung und Hochhaussolitäre etc. etc. - wir diskutieren das städtebauliche Gestaltungsinstrumentarium in der Geschichte der europäischen Stadt und fragen: Ist Städtebau eine Kunstform?

Beginn: 27. Oktober 2005

Sprechzeit: montags von 13.00 – 15.00 Uhr, Raum 518

53 368 Einführung: Die Passion Christi in der Kunst des Mittelalters

PS Fr 10-12 wöch. DOR 28, 310

Prof. Dr. A. Labuda

1. Vorbesprechung: 27. September 2005, 18:00 Uhr, Raum DO 310

In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Forschung über die mittelalterlichen Darstellungen der Passion Christi sachlich relevante und methodisch richtungsweisende Ergebnisse erzielt. Von konkreten Beispielen ausgehend und in Anknüpfung an die bisherige Literatur sollen die Fragen der Kunst und der Passionsfrömmigkeit sowie die sozialpsychologische und rechtspolitische Dimension der Passionsdarstellungen untersucht und diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung richtet sich sowohl an Studierenden des Grund- als auch des Hauptstudiums.

Einführende Literatur:

Gertrud Schiller: *Ikongraphie der christlichen Kunst*, Bd. 2, Gütersloh 1968; Richard Harries: *The Passion in Art*, Aldershot 2004; Reiner Hausscherr: *Der tote Christus am Kreuz*, Diss. Bonn 1963; Anne Derbes: *Picturing the Passion in Late Medieval Italy. Narrative Painting, Franciscan Ideologies, and the Levant*, Cambridge 1996; James Marrow: *Passion Iconography in Northern European Art of the Late Middle Ages and Early Renaissance*, Koortrijk 1979; *Die Karlsruher Passion. Ein Hauptwerk Straßburger Malerei der Spätgotik*, Karlsruhe 1996; Ruth Mellinkoff: *Outcasts: Signs of Otherness in Northern European Art of the Late Middle Ages*, Bd.1-2, Berkeley, Cal. 1993; Sixten Ringbom: *Icon to Narrative: The Role of the Dramatic Close-Up in 15th Century Devotional Painting*, Doornspijk 1984 (II. Auflage)

Beginn: 27. September 2005

Sprechzeit: dienstags 15.00 – 16.30 Uhr, nach vorheriger Anmeldung im Raum 312

53 369 Wohnen, Wohnung, Wohnhaus. Die Entwicklung (Stadt-Bürgerlicher Wohnformen in Berlin und Brandenburg vom 16. bis zum 20 Jahrhundert

PS Do 12-14 wöch. UL 6, 3071

C. Baier M. A.

Wohnen ist eine der Grundfunktionen des menschlichen Daseins. Wohnen formt die neben dem eigenen Körper prägnanteste räumliche Erscheinungsform des Menschen – die Wohnung. Die

Wohnung des Einzelnen wiederum ist immer gebunden an dessen Position innerhalb der Gesellschaft.

Einführend beschäftigt sich die Lehrveranstaltung mit den philosophischen und (raum)soziologischen Vorstellungen von Wohnen und mit den geschlechtsspezifischen Praktiken des Wohnens. Im Zentrum steht hier die Analyse wichtiger theoretischer Texte. Im zweiten Teil soll anhand beispielhafter Wohnbauten in Berlin und Brandenburg die Entwicklung der ‚Baufaufgabe Wohnen‘ in dieser Region untersucht werden. Das Spektrum reicht dabei von den frühneuzeitlichen Giebelhäusern über die traufständigen Bürgerhäuser des 18. Jahrhunderts, die ‚Mietskasernen‘ und Villen des 19. Jahrhunderts, den Reformwohnungs- und Siedlungsbau der 1920er Jahre bis zum nationalsozialistischen Wohnungsbau.

Neben der Positionierung im Stadtraum, der baukünstlerischen Gestaltung der Fassade und der Gestalt des Grundrisses soll auch untersucht werden, welche Funktion die jeweils bevorzugte Form des Wohnens im Rahmen des gesellschaftlichen Gefüges und der politischen Vorstellungen der jeweiligen Epoche erfüllte bzw. erfüllen sollte. Die architektonische Form, die dem Wohnen gegeben, die für das Wohnen gefunden wird, soll jenseits stilistischer Zuschreibungen wie „barock“, „historistisch“ oder „modern“ analysiert werden. Damit soll ein tieferes Verständnis von Herkunft und Funktion der wichtigsten architektonischen Merkmale der Baugattung Wohnhaus vermittelt werden.

Beginn: 27. Oktober 2005

Sprechzeit: donnerstags von 15.00 – 16.00 Uhr, Raum 520

53 370 Einführung in die Architekturterminologie

PS Mo 14-17 wöch. UL 6, 3071

M. Hilliges M. A.

Das Einführungsseminar richtet sich in erster Linie an Studienanfänger. In dem Seminar sollen die Grundlagen der Architekturbeschreibung und Analyse vermittelt werden. Anhand ausgewählter Bauwerke soll die fachspezifische Architekturterminologie eingeübt und ein Einblick in die verschiedenen Bauformen und Bauaufgaben gegeben werden. Dem Seminar ist ein Tutorium angegliedert.

Einführende Literatur:

Binding, Günther : Architektonische Formenlehre , 4., überarb. und erg. Aufl., Darmstadt, 1999
Kleines Wörterbuch der Architektur, Stuttgart 1995.

Koepf, Hans: Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1986

Koch, Wilfried: Baustilkunde: das Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, 22., durchges. und überarb. Ausg., Gütersloh 2000.

Müller, Werner/Vogel, Gunther: dtv-Atlas Baukunst, 2 Bde., Bd. 1: 12. Aufl., München 2000; Bd. 2: 10. Aufl., München 1997.

Pevsner, Nikolaus: Lexikon der Weltarchitektur, 3., aktualisierte u. erw. Aufl., München 1992.

Beginn: 24. Oktober 2005

Sprechstunde: donnerstags von 13. 30 bis 15. 30 Uhr, Raum 519

53 371 Einführung: Tierplastik im 19. und 20. Jahrhundert

PS Mi 14-16 wöch. DOR 28, 310 **M. Maroske M. A.**

„Die Bildhauerei ist die Kunstgattung, die sich mittels Kubus und Raum im wirklichen Sinn ausdrückt.[...] Will ich ein Pferd plastisch darstellen, so muß ich wissen, um was für einen Kubus es sich handelt [...]. Betrachtet man einen Pferdekörper von größerer Entfernung gegen die Sonne, dann sieht man eine horizontal gelegene Tonne, die von vier dünnen Beinen getragen wird, und in ein flaches, im Gegensatz zum Volumen des Rumpfes stehendes Volumen, den Hals der nach oben ausklingt. Sehe ich diese Volumen nicht, so erfasse ich das Volumen nicht, das Pferd heißt. Das Erkennen des Volumens ist für den Bildhauer alles.“ schreibt der Bildhauer Hans Wimmer 1961 in seinem Traktat „Über die Bildhauerei“.

In diesem Zitat wird deutlich, dass in der Beschäftigung mit dem Tier für Wimmer die Essenz der Bildhauerei begriffen ist, die für ihn in der Beschäftigung mit dem Volumen liegt.

Auch bei anderen Künstlern lässt sich zeigen, dass das Tier zum Experimentierfeld für plastisches Gestalten wird. D.h. die entscheidenden Fragen für die Bildhauerei des 20. Jahrhunderts nach Masse, Raum und Spannung werden, neben der menschlichen Figur, auch in der Tierplastik verhandelt, die einen großen Teil im Oeuvre einzelner Künstler einnimmt. In der deutschen Plastik der ersten Jahrhunderthälfte sind hier vor allem August Gaul, Ewald Mataré und Renée Sintenis und in der zweiten Hälfte vor allem Hans Wimmer und – im Berliner Raum – Heinrich Drake zu nennen. Aber auch Pablo Picasso, Alberto Giacometti und Marino Marini beschäftigen sich, letzterer exzessiv, mit dem Tier, das bis in die Gegenwart hinein für die Künstler interessant bleibt (Jo Jastram/ Anna Franziska Schwarzbach).

Im Seminar soll über verschiedene Etappen der Frage nachgegangen werden, ob sich die grundlegenden Auffassungen hinsichtlich der Bildhauerei tatsächlich in der Tierplastik herauskristallisieren und ob die „Entmenschung“ (Hamann) die durch das Genre der Tierplastik einen einfacheren Zugriff auf die reinen Formenwerte schafft, als Wegbereiter für die gegenstandslose („abstrakte“) Kunst sein kann, wie Hamann vorschlägt und was das Tier in der Folge, also parallel existierend zur gegenstandslosen Kunst, für eine Rolle übernimmt.

Das Seminar ist auch für Anfänger gedacht, da es Grundlagen zur Beschäftigung mit Skulptur und Plastik vermittelt.

Einführende Literatur:

Hamann, Richard: *Tierplastik im Wandel der Zeiten*. Marburg 1949; *Tierplastik im 20. Jahrhundert*. Museum am Ostwall Dortmund, 27. Juni bis 11. August 1963 [Einf.: Adolf Portmann] Ausst.-Kat. Dortmund 1963; Berger, Karl. *Das Tier in der Kunst*. Leipzig 1971; Oschutz, I.: *Tierplastik. Wandlungen eines Sujets im 20. Jahrhundert*. Ausst.-Kat. Berlin 1974; *Roß und Reiter in der Skulptur des XX. Jahrhunderts*. Ausst.-Kat. der Gerhard-Marcks Stiftung, Bremen 1991, S. 50

Beginn: 26. Oktober 2005

Sprechzeit: mittwochs von 11.00-13.00 Uhr, Raum 525

53 389 Bildhauerei in Berlin - Figürliche Plastik nach 1945

PS Di 12 - 14 wöch. UL 6, 3071 M. Maroske M. A.

Im Rahmen eines Projektseminars soll den StudentInnen die Möglichkeit gegeben werden, selbstständig Texte zu Plastik und Skulptur des öffentlichen Raums in Berlin zu erarbeiten. Ebenso ist eine Kurzvita der Künstler zu erstellen.

Die Ergebnisse werden in einer Abschlusssitzung vorgestellt und anschließend im digitalen Katalog „Bildhauerei-in-Berlin“ (im Internet: <http://www.bildhauerei-in-berlin.de/index.htm>) veröffentlicht. Diese Initiative hat sich die Aufgabe gestellt, Skulptur und Plastik im öffentlichen Raum der Stadt Berlin zu katalogisieren, um so der Forschung und auch der Öffentlichkeit einen Zugang zu ermöglichen.

In Zusammenarbeit mit dem Kolbe-Museum und der Bernhard–Heiliger-Stiftung sollen die Kriterien für die Erstellung ein Werkverzeichnis erarbeitet werden.

Es finden **keine** regulären wöchentlichen Sitzungen statt!

Nach einer Einführungssitzung und den Terminen in Museum / Stiftung soll selbstständig gearbeitet werden. Die Ergebnisse werden in einer Blockveranstaltung am Ende des Semesters präsentiert.

Beginn: 25. Oktober 2005

Sprechzeit: mittwochs von 11.00-13.00 Uhr, Raum 525

53 372 Computer und Kunstgeschichte - Der Umgang mit digitalisierten Bildern/ Medienkompetenz für Kunsthistoriker

PS/UE Do 14-16 wöch. DOR 26, 118 S. Kühl M. A.

Die Fähigkeit, Objekte oder Vorgänge beschreiben zu können, ist ein zentrales Mittel im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess und gehört zu den Kernkompetenzen der Kunstwissenschaft.

Lern- und Qualifikationsziele der Veranstaltung sind die Vermittlung von notwendigen Kenntnissen, die für den Umgang mit digitalen Bildern erforderlich sind. Die Aneignung einer ausgeprägten Medienkompetenz gehörte bisher kaum zur regulären Hochschulausbildung, wird jedoch vom Arbeitsmarkt im steigendem Maße gefordert und vorausgesetzt. Mit einem besonderen Fokus auf Bilddaten können sich Studierende innerhalb des Seminars handlungsorientiertes Wissen aneignen, angepasst an die aktuelle berufliche Praxis im Bereich der neuen Medien, um den Qualifikationsanforderungen neuer Berufsfelder zu entsprechen. Ausgegangen wird vom Bild, wobei eine gezielte Bildbeschreibung und -analyse mit Hilfe des „Beschreibungs-Coaches“ geübt werden soll. (s. Aushang/ Curriculum)

Diese Vermittlung einer praxisorientierten Medienkompetenz sowie das Üben von Bildbeschreibungen erfolgt in Kombination mit Nutzung und reflektierter Handhabung digitaler Medien anhand des Prototyps des „**digitalen Beschreibungs- und Methoden-Coaches**“.

Zielgruppe sind hauptsächlich Studierende des Grundstudiums. Allgemeine Kenntnisse der Arbeit am Computer und die Nutzung von Windows-Oberflächen sind erwünscht.

Aufgrund von Kapazitätsgründen ist die Teilnehmerzahl auf max. 15 Personen beschränkt. Vorausgesetzt wird eine regelmäßige Teilnahme. Gefördert wird diese berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation durch den Europäischen Sozialfond (ESF) und ist dadurch an zusätzliche Teilnahmevoraussetzungen gebunden. Ausführlichere Informationen zu Teilnahmevoraussetzungen und Anmeldung s. Aushang und Homepage des Kunstgeschichtlichen Seminars.



Beginn: 27. Oktober 2005

Sprechzeit: donnerstags 16.00 – 17.00 (Doro 26, Raum 108c)

53 373 Ausgewählte Bau- und Bildwerke Roms

UE/Exk.

Bitte Aushänge beachten!

PD Dr. P. Seiler

Die Exkursion ist in erster Linie für Studierende des Hauptstudiums vorgesehen. Die Teilnahme an dem im gleichen Zeitraum in Rom stattfindenden Hauptseminar von Prof. Dr. Nesselrath ist verbindlich. Für nähere Angaben bitte die Aushänge am Schwarzen Brett beachten.

Beginn: Bitte Aushänge beachten

Sprechzeit: mittwochs 13-14 Uhr, Raum „Census“

53 374 Kunst im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart

UE Do 10-12

vor Ort Bitte Aushänge beachten

Dr. A. Dorgerloh

Im Hamburger Bahnhof/ Museum für Gegenwart sollen vor Originalwerken der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts Verfahren der Bildbeschreibung und -analyse erprobt und diskutiert werden.

1. Vorbesprechung: 24. Oktober, 9-10 Uhr, Raum 310 in der Dorotheenstr. 28

Beginn: 24. Oktober 2005

Sprechzeit: montags von 13.00 – 14.00 Uhr, Raum 525

53 375 Berliner Kunstkalender. Ausstellungskonzeptionen – Ausstellungskritiken

UE Mi

12-14

wöch.

DOR 28, 310

PD Dr. A. Raev

Berlin hält auch im SS 2004 wie kaum eine andere Stadt in Deutschland ein breit gefächertes und vielfältiges Spektrum an Ausstellungen bereit. Im Rahmen der Übung sollen für ausgewählte Ausstellungen in Berliner Museen und Galerien zu verschiedenen Epochen und Themen in unterschiedlichen medialen Formen einerseits Führungen für die Gruppe und andererseits Rezensionen derselben Ausstellungen erarbeitet werden. Letztere bieten sowohl Anlaß für die Erprobung verschiedener literarischer Formen als auch für die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Kunstkritik. Für die Festlegung des endgültigen Programms sind studentische Vorschläge (auch alternative) willkommen.

Beginn: 26. Oktober 2005

Sprechzeit: nach persönlicher Vereinbarung

53 389 Datenbanken und Bildrecherche

UE Mo 10-12 wöch. DOR 28, 310 **Dr. D. Haffner**

Kunsthistorische Tätigkeitsfelder erfordern neben umfangreichen Fachkenntnissen zunehmend fachspezifische EDV-Kenntnisse. Besonderes Schwergewicht haben dabei Datenbanken, die der Inventarisierung in Museen, Denkmalpflege und Archiven dienen. Die Übung soll an einigen Beispielen (Imago, Cumulus, ADLiB, MuseumPlus) Aufbau und Struktur von verschiedenen Datenbanken erläutern und auch Art und Qualität der Dateneingabe, also den Bereich der Dokumentation thematisieren (Formal- und Sacherschließung, Ansetzungsregeln, Klassifikationen, Normdateien). Schließlich wird die Übung einen Überblick über das kunsthistorisch relevante Internetangebot geben.

Voraussetzung: Abgeschlossenes Grundstudium

Teilnahmebeschränkung: 15 Personen

Einführungsliteratur:

Kohle, Hubertus/Kwastek, Katja, Computer, Kunst und Kunstgeschichte, Köln 2003

Beginn: 24. Oktober 2005

Sprechzeit: Nach Vereinbarung

53 376 Basel in der Frühen Neuzeit: Stadtpaläste und Zunfthäuser (Exkursions-Austauschseminar nach Basel)

UE (BlockSE mit Exkursion) **Dr. M. Gaier***

(Veranstaltung im Rahmen des Austauschprogramms mit dem Kunsthistorischen Seminar Basel)

Die dicht bebaute Altstadt von Basel ist geprägt von zahlreichen Adelshöfen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Die Stadt eignet sich ausgezeichnet, um den Typus des nordalpinen Stadtpalastes in allen Facetten kennenzulernen, wobei in der Übung versucht werden soll, die Eigenarten des Basler Palastbaus zu erfassen. Dazu zählt u.a. die Mischnutzung der Paläste – Familiensitze und Handelshäuser –, die zu besonderen Formen des Wohnens und der Repräsentation führte. Architektonisch machen sich in der Konzilsstadt früh Einflüsse der italienischen Renaissance bemerkbar. Hinzu kommt die für den süddeutschen Raum spezifische Fassadengestaltung durch gemalte Architekturprospekte und Figurenprogramme. Über die frühen Adelspaläste hinaus sollen zudem der besondere Bautyp des Zunfthauses und einige prächtige Beispiele für das suburbane Barockpalais in Betracht gezogen werden.

Das Seminar umfaßt eine Einführungsveranstaltung und ein Blockseminar in Berlin sowie eine einwöchige Exkursion nach Basel. Da in Basel gleichzeitig ein Projektseminar in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege stattfindet, das die Inventarisierung von Bürgerhäusern der Basler Altstadt zum Thema hat, wird die Möglichkeit bestehen, zahlreiche Häuser von innen zu besichtigen und Einblick in die fortgeschrittene Projektarbeit zu nehmen.

Zu Beginn des Wintersemesters werden eine Liste der Themen, Kopiervorlagen für die vorbereitende Lektüre sowie eine Bibliographie bereitgestellt. Die Anzahl der Plätze für die Exkursion ist beschränkt. Frühzeitige Anmeldung empfiehlt sich via e-mail bei martin.gaier@unibas.ch

Termine:

21.10.2005 Einführung und Vorbesprechung

10.-11.12.2005 Blockseminar

2.-8.1.2006 Exkursion

Einführende Literatur:

- Das Bürgerhaus in der Schweiz, Bd. 17, 22 und 23: Kanton Basel-Stadt, Teil 1-3, Zürich-Leipzig-Berlin 1926-31.
- Dorothee Huber, Architekturführer Basel. Die Baugeschichte der Stadt und ihrer Umgebung, Basel 1993.

- Maria Becker, Architektur und Malerei. Studien zur Fassadenmalerei des 16. Jahrhunderts in Basel, Basel 1994.
- Thomas Lutz, Bauliche Repräsentationsformen an Basler Stadthäusern des Spätmittelalters, in: Kunst + Architektur in der Schweiz 49, H. 3/4, 1998, S. 15-26.
- Thomas Lutz, Die Altstadt von Kleinbasel: Profanbauten (=Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bd. 6), Basel 2004.

Beginn: 21. Oktober 2005

Sprechzeit: nach persönlicher Vereinbarung

53 377 Aktuelle Ausstellungen zur Kunst der Moderne und der Gegenwart in Berliner Galerien und Museen

UE Di 14-16 wöch. 3071/vor Ort Prof. Dr. S. von Falkenhausen

53 378 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium

Co Mi 17-18 DOR 28, 523 Prof. Dr. S. von Falkenhausen

53 379 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium

CO Do 18-21 n. V. DOR 28, 310 Prof. Dr. U. Reinisch

53 380 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium

Das Kolloquium dient der Besprechung laufender oder in Planung befindlicher Examensarbeiten sowie der Diskussion neuerer Kunstliteratur. Die Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen nach Vereinbarung statt. Die Teilnahme ist nach Anmeldung in der Sprechstunde jederzeit möglich.

CO Mo 16-20 n.V. DOR 28, 310 Prof. Dr. M. Diers

53 381 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium

CO Di 17-19 n.V. DOR 28, 310 Prof. Dr. A. Labuda

53 382 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium

CO n.V. Prof. Dr. H. Bredekamp

Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde

53 385 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium

CO n.V. PD Dr. P. Seiler

Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde

Ergänzende Lehre

53 386 Moderne und fotografischer Blick

PS Mi 12-14 wöch. UL 6, 3071 Dr. A. Lammert*

Das Seminar geht der Frage des Austausches zwischen den Medien und der Verschränkung von Fotografie, Medizin, Mathematik, Malerei, Skulptur, Film und Zeitschriften der zwanziger, dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts nach. Dabei wird von der Fotografie um 1900 ausgegangen, u.a. von Karl Blossfeldt, Albert Londe, Étienne-Jules Marey und Medardo Rosso und der Bogen bis zur Praxis der dreißiger Jahre gespannt, u.a. Man Ray und Brassai. Es geht also nicht um fotografische Vorlagen von Kunstwerken oder den Gebrauch der Fotografie durch bildende Künstler, sondern um die Folgen des fotografischen Blicks für die Moderne und die Veränderung der Wahrnehmungsmuster in diesem Zusammenhang. Voraussetzung dafür sind die neuen Möglichkeiten der Fotografie: u.a. die Verkürzung der Zeit zwischen Ereignis und Aufnahme, der fotografische Ausschnitt durch das Kameraformat, das Denken in Abfolgen von Bildern oder die Unschärferelation. Typologische Modelle der Fotografie im Dienste der Medizin oder der Lehre können somit zu Fragen der Bildkombinatorik bei den Surrealisten oder zur Zeitschrift „Document“ führen, der fotografische Fragmentismus zur Nahaufnahme im Film und zur

Neuen Sachlichkeit, die Sequenzialität zur Malerei. Umgekehrt finden sich in denen als Dokumente proklamierten Fotografien ästhetische Implikationen und Erwartungen der bildenden Kunst ebenso wie Mittel der Manipulation und Inszenierung zu beschreiben sind. Dies soll für die Analyse ausgewählter Beispiele aus den bildenden und darstellenden Künsten fruchtbar gemacht werden. Im Mittelpunkt dafür stehen Künstler wie Brancusi, Edgar Degas, Marcel Duchamp, Sergej Eisenstein, Max Ernst, Abel Gance, Henri Matisse oder Pablo Picasso. Zum Seminar gehören Besuche von Fotografiesammlungen.

Beginn: 26. Oktober 2005

Sprechzeit: nach Vereinbarung

53 387 Architektur des Barock in Warschau, Stockholm, Berlin, Dresden, Wien und Turin. Eine internationale „Moderne“. (mit Tagesexkursion)

PS Mi 10-12 wöch.

UL 6, 3071

Dr. G. Hinterkeuser

In Auseinandersetzung mit den etablierten und stilbildenden Barockzentren Rom, Paris und Amsterdam findet im ausgehenden 17. Jahrhundert die Modernisierung zahlreicher aufstrebender, insbesondere mittel- und nordeuropäischer Residenzstädte statt. Als Folge dieses Baubooms, der sich in einem Spannungsfeld von Anlehnung und Konkurrenz vollzieht, entstehen hier in kürzester Zeit Profan- und Sakralbauten, die die Vorbilder nicht nur adaptieren, sondern kreativ weiterentwickeln. Im Mittelpunkt des Seminars stehen hochrangige Beispiele europäischer Barockarchitektur (etwa die Wiener Karlskirche, der Dresdner Zwinger oder der Palazzo Madama in Turin), die zunächst streng kunsthistorisch nach bau-, stil- und nutzungsgeschichtlichen sowie ikonographisch-ikonologischen Gesichtspunkten analysiert werden. Auf der konkreten Grundlage dieses erarbeiteten Materials wird in einem zweiten Schritt das Phänomen untersucht, weshalb sich nahezu gleichzeitig in geographisch weit voneinander entfernt liegenden Städten für bestimmte Bauaufgaben identische Lösungen, gerade auch in formaler und stilistischer Hinsicht, etablierten. Welchen Einfluss spielten politisch-dynastische Bedingungen, welcher Anteil kam einzelnen Architektenpersönlichkeiten zu? Auf welchen Kanälen und in welchen Medien vollzog sich der künstlerische Austausch zwischen den Hauptstädten? Die Architekturen belegen, dass damals an den einzelnen Höfen der Erwerb von Wissen über auswärtige Metropolen systematisch organisiert wurde. Zugleich waren die Gebäude Gegenstand der Propagierung der eigenen Leistung, indem man sie auf Stichwerken und Medaillen verbreitete. – Vorgesehen ist eine Tagesexkursion nach Dresden.

Literatur

Allgemein: Hans ROSE, Spätbarock. Studien zur Geschichte des Profanbaues in den Jahren 1660–1760, München 1922. – Werner HAGER, Die Bauten des deutschen Barocks 1690–1770, Jena 1942. – Thomas DACOSTA KAUFMANN, Court, Cloister and City. The Art and Culture of Central Europe 1450–1800, London 1995 (deutsch: Darmstadt 1999). – The Triumph of the Baroque. Architecture in Europe 1600–1750, hrsg. v. Henry A. Millon, Ausst. Stupinigi 1999, Kat. Mailand 1999.

Speziell: Walter HENTSCHEL, Die sächsische Baukunst des 18. Jahrhunderts in Polen, Text- und Bildbd., Berlin 1967. – Stanisław MOSSAKOWSKI, Tilman van Gameren. Leben und Werk, München/Berlin 1994. – Unter einer Krone. Kunst und Kultur der sächsisch-polnischen Union, Ausst. Dresden Kat. Leipzig 1997. – Björn R. KOMMER, Nicodemus Tessin und das Stockholmer Schloß, Heidelberg 1974. – Le soleil et l'étoile du Nord. La France et la Suède au XVIII^e siècle, Ausst. Kat. Paris 1994. – Preußen 1701. Eine europäische Geschichte, Katalog- und Essaybd., Ausst. Kat. Berlin 2001. – Guido HINTERKEUSER, Das Berliner Schloß. Der Umbau durch Andreas Schlüter, Berlin 2003. – Fritz LÖFFLER: Das alte Dresden. Geschichte seiner Bauten, Dresden 1956 (14. Aufl. 2002). – Matthäus Daniel Pöppelmann. Der Architekt des Dresdner Zwingers, hrsg. v. Harald MARX, Leipzig 1989. – Hans SEDLMAYR, Johann Bernhard Fischer von Erlach, Wien 1976 (Neuausgabe Stuttgart 1997). – Hellmut LORENZ, Johann Bernhard Fischer von Erlach, Zürich/München/London 1992. – Geschichte der Bildenden Kunst in Österreich, hrsg. v. Hermann FILLITZ im Auftrag der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 4: Barock, hrsg. v. Hellmut LORENZ, München/London/New York 1999. – Filippo Juvarra architetto delle capitali. Da Torino a Madrid 1714–1736, Ausst. Kat. Turin 1995. –

Gianfranco GRITELLA, Filippo Juvarra. L'architettura, 2 Bde., Modena 1992. – Filippo Juvarra e l'architettura europea, Ausst. Kat. Neapel 1998.

Beginn: 26. Oktober 2005

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 388 Forschen, Bewahren und Ausstellen - Einführung in die praktische Museumsarbeit (II) „Geschichten auf Gold“

UE Do 16-19 14tägig vor Ort **Dr. Stefan Weppelmann***

Zweiwöchentlich, jeweils donnerstags, 16.00 (s.t.) – 19.00 Uhr

Ort: Gemäldegalerie (Eingang: Stauffenbergstr. 40, Direktionseingang der Gemäldegalerie); erster

Termin: Donnerstag, **10.11.2005, 16.00 Uhr**; Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen auf 15 beschränkt; Anmeldung nur über persönliche Rücksprache

s.weppelmann@smb.spk-berlin.de

Beginn: 10. November 2005

Sprechzeit: nach Vereinbarung

53 391 Architektur - Raum - Geschlecht

SE Fr 12-14 wöchentlich DOR 28 310 **Dr. Ilaria Hoppe**

Die Frage inwieweit sich die Geschlechterordnung in gebauter Architektur und Raum im weitesten Sinne widerspiegelt, ermöglicht es wie in anderen Kunstgattungen Machtverhältnisse und verborgene Diskurse transparent zu machen. Im Gegensatz zu Malerei und Skulptur treten sie uns aber nicht figurativ entgegen, sondern müssen gemeinsam mit dem gesellschaftlichen Kontext erarbeitet werden. Das Seminar gliedert sich daher in zwei Schwerpunkte: Der Geschlechtertopographie in Architekturtheorie, Stadt- und Wohnräumen von der frühen Neuzeit bis ins 20. Jh. sowie der repräsentationskritischen Analyse von symbolischen Räumen. Die Lektüre theoretischer Texte soll die Arbeit an den Objekten begleiten, um grundlegende Begrifflichkeiten wie "privat-öffentlich", "social mapping" oder "gendered spaces" an ihnen zu erproben und zu überprüfen.

Beginn: 28. Oktober 2005

53 392 Zisterzienserarchitektur in Mitteleuropa

PS DOR 28 310 **M. A. Katja Bernhardt**

Innerhalb des Zisterzienserordens bildete sich für den Klosterbau ein spezifisches Formenrepertoire heraus, das das Ordensideal „Ora et labora“ auch in der Architektur anschaulich werden ließ. Ausgehend von den französischen Mutterklöstern und mittels des streng hierarchisch strukturierten Filiationssystems des Ordens verbreiteten sich diese ordensspezifischen Bauformen über ganz Europa. Anhand von Beispielen von Zisterzienserklöstern in Brandenburg, Pommern und Schlesien macht das Seminar exemplarisch mit den Grundformen der Zisterzienserarchitektur vertraut und untersucht zugleich deren Modifizierung, der sie aufgrund zeitlicher Fortentwicklung, regionaler Traditionen, spezieller funktionaler Zusammenhänge oder aber verschiedener Baumaterialien unterlagen. Im Anschluss an die Lehrveranstaltung ist eine Exkursion geplant.

Literatur

Matthias Untermann: Forma Ordinis. Die mittelalterliche Baukunst der Zisterzienser [=Kunstwissenschaftliche Studien, 89], München [u.a.], 2001

Rudolf Arnheim-Gastprofessur

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 406, Tel.: 2093 4266

Die Arnheim-Gastprofessur am Kunstgeschichtlichen Seminar wird im Wintersemester 2005/06 durch Prof. PD Dr. Jan Bakos aus Bratislava, Slowakische Republik, Institute of Art History of SAS, vertreten sein. Anmeldung (Name, Fächer, Semester, E-mail und Tel.) für beide Seminare erbeten ab 1. Oktober 2005 bei nadine.helm@arcor.de und ab 10. Oktober im Seminarbuch.

53 383 Trajectories of Art Historical Ideas

HS Mi 16-18 wöch. DOR 28, 310
Beginn: 26. Oktober 2005

Prof. Dr. Ján Bakos

53 384 From „Grundbegriffe“ to „Critical Terms

HS Di 18-20 wöch. UL 6, 3071
Beginn: 25. Oktober 2005

Prof. Dr. Ján Bakos

Menzel-Dach. Seminar für Künstlerisch-Ästhetische Praxis

Das >Menzel-Dach< befindet sich im Hauptgebäude der HU über dem Audimax.

Leiterin des Seminars: Prof. Dr. Ruth Tesmar (Sprechstunde nach Vereinbarung, Atelier im >Menzel-Dach<)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Elke Schulze (Sprechstunde: Freitag 12-13 Uhr, Doro 26, Raum 108 b, Tel.: 20 93 42 96)

Sekretariat: Ingrid Hanisch (wegen Umbauten im Reuterhaus befindet sich das Sekretariat übergangsweise in der Invalidenstraße 110, Raum 122, Tel.: 20 93 27 19)

53 421 Aktzeichnen-Naturstudium

UE Mi ab 16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH Prof. Dr. R. Tesmar

Die LV ist ein elementarer Grundkurs insbesondere für Student(innen) der Kunstgeschichte, welcher das Form-Erlebnis der menschlichen Gestalt zu einer Form-

Anschauung qualifizieren möchte und den Einsatz verschiedener zeichnerischer Materialien erproben lässt. Der Kurs ist als offener Aktkurs angelegt, Konsultationen bei Prof. Dr. Ruth Tesmar sind nach Absprache möglich. Die Teilnahme an der Einführung ist verbindlich.
Beginn: 26.10.05

53 422 >vademecum< Betrachtungen zur Geschichte der Druckgrafik und ihrer Grundbegriffe

PS/UE Mi 14-16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH Prof. Dr. R. Tesmar
Dr. E. Schulze

Diese LV führt überblicksartig ein in die Geschichte von Praxis und Begrifflichkeit der druckgrafischen Techniken. Die praktischen Demonstrationen der grafischen Verfahren werden ergänzt durch die Auseinandersetzung mit kunst- und mediengeschichtlichen Gesichtspunkten (Übernahme von Kurzreferaten ist verbindlich).

Beginn: 26.10.05

53 423 >pars pro toto< Einführung in Praxis und Theorie des künstlerischen Druckes

PS/UE Do 10-12 wöch. UL 6, MENZEL-DACH Prof. Dr. R. Tesmar
Kupferstichkabinett Dr. E. Schulze

Diese LV bietet Einblick in die Technik und Geschichte der Druckgrafik (Tief-, Hoch-, Flachdruck und Durchdruck). Im MENZEL-DACH werden die Drucktechniken demonstriert und exemplarisch erprobt. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Kupferstichkabinett Geschichte und Gestaltungspotenziale beleuchtet. Die LV pars pro toto wird mit wechselndem Schwerpunkt fortlaufend angeboten (begrenzte Teilnehmerzahl).

Beginn: 27.10.05

53 424 Notizen des Sehens. Zeichenpraxis und Kunstgeschichte

PS/UE Do 14-16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH Dr. Elke Schulze
Berliner Museen Prof. Dr. Ruth Tesmar

Die Zeichnung zählt zu den ursprünglichen bildnerischen Techniken und wurde in künstlerischen wie auch in wissenschaftlichen Feldern in verschiedener Gewichtung stets gebraucht. Das Seminar versteht sich als Einführung in diese spannungsreiche Geschichte der Zeichnung mit dem Fokus auf gattungsgeschichtliche, technische und wissenschaftsgeschichtliche Fragen. Dabei werden die spezifischen stilistischen Qualitäten des Zeichnerischen erkundet und der jeweilige Status der Zeichnung problematisiert werden. Der Recherche korrespondiert ein kunstpraktischer Anteil selbstständiger Zeichenpraxis (Arbeit mit dem Skizzenbuch und Zeichnen im Menzel-Dach, BS). Für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates verbindlich. Beginn: 27.10.05

Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK) 89
Unter den Linden 6, 10099 Berlin, <http://www2.hu-berlin.de/kulturtechnik/>

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Jochen Brüning, UL 6, 3033, Tel. 2093-2563
Sekretärin: Gisela Schmidbauer, UL 6, 3032, Tel. 2093-2563, Fax 2093-1961

Stellv. Geschäftsführender Direktor:

Prof. Dr. Friedrich Kittler, SO 22, 410, Tel. 2093-8252, Fax 2093-8266

Geschäftsleitung:

Dr. Cornelia Weber, UL 6, 3030, Tel. 2093-2563, Fax 2093-1961

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen

89 001 Informatik & Informationsgesellschaft I: Digitale Medien (32 218)

VL Di 15-17 wöch. RUD 25, 3.1.01

Do 15-17 wöch. RUD 25, 3.1.01

W. Coy

Computer lassen ihre eigentliche Bestimmung durch Multimedia und Vernetzung erkennen: Es sind digitale Medien, die alle bisherigen Massen- und Kommunikationsmedien simulieren, kopieren oder ersetzen können. Der Prozess der Mediatisierung der Rechnernetze wird in Technik, Theorie und Praxis untersucht.

Übung zur Vorlesung

UE Do 17-19 wöch. RUD 25, 3.1.01

W. Coy

89 002 Hitchcocks Dinge. Eine andere Einführung in die materielle Kulturgeschichte (53 294)

VL Di 16-18 wöch. UL 6, 3075

T. Macho

Übungen

89 003 Einführung in die mathematischen Texte der keilschriftlichen Überlieferung

UE Do 12-14 wöch. UL 6, 3031

G. Chambon

Die Zielsetzung dieser Veranstaltung ist es in die altorientalische Mathematik einzuführen. Dieses Gebiet ist über eine lange Zeit erarbeitet und vermittelt worden und hat Jahrhunderte später die arabischen Rechenpraktiken beeinflusst. Mathematik wurde den jungen Schriftgelehrten durch verschiedene Schulübungen beigebracht. Wir werden versuchen, diese Übungen hinsichtlich der gebrauchten Terminologie und der jeweiligen historischen Zusammenhänge zu betrachten.

Mathematik- und Keilschriftkenntnisse sind nicht erforderlich.

89 004 Bestimmungsübungen zu Naturmaterialien für Geisteswissenschaftler: Hölzer, Werksteine, tierisches Werkmaterial

UE Di 14-16 wöch. UL 6, 3031

T. Habel

Bei der Museumsinventarisierung, der wissenschaftlichen Arbeit mit künstlerischen und kunsthandwerklichen Objekten, wie auch in der Denkmalpflege sind Materialbezeichnungen wie „Holz“ oder „Stein“ vielfach nicht ausreichend, um Herkunft und Form zu erklären und konservatorisch richtige Entscheidungen zu treffen. Oft führen auch umgangssprachliche Sammelbegriffe in die Irre. Welche Bezeichnung ist etwa für den „Marmor“ im Foyer des Hauptgebäudes der HU korrekt? Welche formalen Konsequenzen hat die Verwendung des Lindenholzes für die oberdeutsche Bildschnitzkunst des späten Mittelalters? In der Übung sollen an Beispielen aus den Universitätsammlungen und den Berliner Museen Eigenschaften und Merkmale der Materialien, ihre Herkünfte aus der Natur und ihre korrekte Benennung erlernt werden.

89 005 „Verbreitung von Kenntnissen durch unmittelbare Anschauung“. Alte und neue Medien in der Wissenschaft

UE Mi 14-16 wöch. UL 6, 3031

C. Weber

Die Wissenschaften haben sich seit jeher unterschiedlicher Medien bedient, um ihre Erkenntnisse zu veranschaulichen. Mit zunehmender Spezialisierung und Ausdifferenzierung der Fächer wurden immer wieder neue Anschauungsformen entwickelt, z.B. Gipsabgüsse, Holz-, Pappmaché- und Glasmodelle, Wachsmoulagen, Schautafeln oder Plastinate. Dabei bildeten sich in den verschiedenen Fächergruppen ganz spezifische Formen heraus. In der Übung wollen wir die Vielfalt der Repräsentationsformen aufgreifen und auf dieser Grundlage die Medienpraxis in bestimmten Disziplinen untersuchen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale). Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in einen Beitrag übernimmt.

Proseminare

89 006 Tableaus. Über das Reihern, Gliedern und Vergleichen von Bildern in Tafeln
PS Di 16-18 wöch. UL 6, 3031
M. Bruhn
M. Pratschke

Die Veranstaltung wird sich mit den verschiedenen Formen der Ein- und Überblendung, Nebeneinanderstellung und Collagierung beschäftigen, bei denen "Bilder in Bildern" zu sogenannten „Tableaus“ zusammengestellt und durch ihren jeweiligen Wiedergabeort mit zusätzlichen Bedeutungen versehen werden. Hierzu zählen Atlastafeln ebenso wie Lehrwerke, Fotostrecken oder

Bild-Erzählungen, Kabinette oder multimediale Displays. Anhand von ausgewählten Beispielen der Kunst- und Kulturgeschichte sollen die formalen Prinzipien und rhetorischen Mittel der Bildkombinatorik untersucht und die Begrifflichkeiten zu ihrer Beschreibung und Unterscheidung präzisiert werden. Das Seminar soll daneben mit den Zielen und Inhalten der Abteilung „Das Technische Bild“ vertraut machen.

89 007 Urheberrecht zwischen digitaler Rechekontrolle und Wissensfreiheiten
PS Mo 13-15 wöch. RUD 25, 4.113
V. Grassmuck
C. Kurz

Im Digitalzeitalter wird das Urheberrecht zum zentralen Instrument, um Kreativität zu unterstützen und den Medienmarkt zu steuern. Kontrolle und Freiheit sind die Pole, zwischen denen es sich entwickelt. Das Proseminar wird in grundlegende Konzepte des Urheberrechts und in philosophische Modelle von Urheberschaft einführen, es wird die Entstehungsgeschichte des deutschen und des internationalen Urheberrechts im Kontext von Medientechnologie und Medienmarkt nachzeichnen, um sich dann auf die aktuelle digitale Konstellation zu konzentrieren. Die Lehrveranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende im Grundstudium. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vortragsweise und Präsentation des jeweiligen Themas.

89 008 Hitchcocks Dinge. Eine andere Einführung in die materielle Kulturgeschichte (53
302)
PS Mo 10-12 wöch. SO 22, 3.01
T. Macho

89 009 Baum, Torte, Netz und Kurve. Form und Theorie der Diagramme
anhand historischer und aktueller Beispiele

PS Mi 10-12 wöch. UL 6, 3031
B. Schneider
Anhand von historischen und aktuellen Beispielen werden verschiedene Zugänge zu Diagrammen untersucht. Dabei strebt das Seminar an, ebenso Einblicke in die Geschichte und Entwicklung von Diagrammformen wie Baumstrukturen, Tabellen, Kurven oder geometrischen

Diagrammen zu geben, sowie einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Ansätze zu liefern. Die Frage, wie Diagramme überhaupt zu diskutieren seien, ob als Bild, Schrift, Hybridform oder Notationen, wird zentral sein.
Das Seminar richtet sich vor allem an Studenten im Grundstudium.

89 010 Historische Epistemologie des Experiments
PS Mi 16-18 wöch. UL 6, 3031

S. Wulf
K. Solhdju

Bereits zu Beginn des 17. Jahrhunderts betonte Francis Bacon, dass der sich selbst überlassene Verstand ebenso wenig zustande bringe wie die Hand ohne Werkzeug. Vielmehr bedürfen Denken und Erkenntnis einer Lenkung durch zielgerichtete Experimente: Deshalb lege ich auf die unmittelbare und eigentliche Wahrnehmung der Sinne nicht viel Gewicht, sondern halte die Sache so, dass die Sinne nur über das Experiment, das Experiment aber über die Sache das Urteil spricht. Anhand exemplarischer Texte soll das Seminar den Begriffs- und Praxiswandel des Experimentes von seiner Stellung in der Naturphilosophie des 17. Jahrhunderts bis hinein in die „Experimentalisierung des Lebens“, wie sie sich mit dem Aufkommen der experimentellen Physiologie und Psychologie im 19. Jahrhundert herausbildet, verfolgen.

Seminare

89 011 Sehen und Sichtbarkeit
SE Di 10-12 wöch. UL 6, 3031

M. Bruhn

Das Seminar soll Theorien des Sehens und der Sichtbarkeit vorstellen und deren Abgrenzung von Feldern wie Bildlichkeit, Wahrnehmung, Repräsentation, Optik u.a. diskutieren. Im Verlauf des Seminars sollen von den TeilnehmerInnen Schlüsseltexte zum Thema in Form von Rezensionen besprochen und insbesondere daraufhin untersucht werden, wie diese mit ihren Bildbeispielen (etwa mit künstlerischen Arbeiten) verfahren. Zur Sprache kommen physiologische, psychologische oder kulturanthropologische Auffassungen des „Sehens“, deren Auswirkungen auf ästhetische Praktiken oder auf populäre Wahrnehmungsformen. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre der Texte voraus und empfiehlt sich für fortgeschrittene Studierende.

89 012 Einführung in die Computergraphik unter Linux (53 266)
SE Do 18-20 wöch. SO 22, 410

F. Kittler

89 013 Zeitreisen
SE Mi 12-14 wöch. UL 6, 3031

G. Meynen

89 014 Die Verkörperung des Wissens. Zur Genealogie epistemischer Objekte
SE Do 10-12 wöch. UL 6, 3031

C. Weber
I. Reichle

Schon die Sammlungen der Kunst- und Wunderkammern des Barock stellten einen Versuch dar, Ordnung in das Wissen von der Welt zu bringen. In den Spezialsammlungen des 18. Jahrhunderts wurden die in der Welt gesammelten Objekte schließlich immer differenzierteren Systematisierungen unterstellt und in andere Ordnungssysteme eingespannt. Mit der Eingliederung der gesammelten Objekte in immer neue Phänomenfelder wurde nicht nur neues Wissen generiert, es kam auch zu einem Transformationsprozess, der die Artefakte zu „epistemischen Objekten“ werden ließ. Im Seminar wollen wir anhand ausgewählter Sammlungen der Genealogie epistemischer Objekte nachgehen und die verschiedenen Praktiken der Verkörperung des Wissens innerhalb verschiedener Wissenschaftsdisziplinen bis in das frühe 20. Jahrhundert aufzeigen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale). Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in einen Beitrag übernimmt.

Hauptseminare

89 015 Wissensräume – analog und digital. Ein virtuelles Museum für Bildtelegraphie (53 309)

HS Mo 18-20 wöch. ZI 10, 234

C. Kassung

Das Seminar wird sich am konkreten Beispiel einem theoretisch komplexen kulturwissenschaftlichen Konzept widmen: den Wissensräumen. Das Konzept des Wissensraums entstammt der Wissenschaftsgeschichte und wird dort zur Beschreibung von Experimentallabors verwendet, also konkreten Orten, die der Konstruktion wissenschaftlicher Objekte und Tatsachen gewidmet sind. Als generalisiertes Konzept dient es inzwischen auch zur plastischen Beschreibung komplexer vernetzter Wissensstrukturen. Im Seminar sollen die wörtliche und die metaphorische Verwendung des Konzepts aufeinander bezogen werden. Als zu explorierender Wissensraum dient ein Forschungsprojekt der beiden Seminarleiter, das "Virtuelle Museum der Bildtelegraphie". Nach einer allgemeinen Einführung in das Konzept des Wissensraums sollen im Seminar bisherige Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert werden.

Strikte Teilnahmebedingung ist eine vorherige Anmeldung per E-Mail. Erforderlich ist außerdem eine Anmeldung beim elektronischen Kursverwaltungssystem moodle - <http://moodle.lkm.uni-konstanz.de>. Es wird erwartet, dass Teilnehmende sich vor Semesterbeginn mit der Geschichte der Bildtelegraphie und dem Forschungsprojekt zum Virtuellen Museum vertraut machen. Das Forschungsprojekt wird auf <http://www.culture.hu-berlin.de/projekte/bildtelegraphie> vorgestellt. Zur Vorbereitung auf die Geschichte der Bildtelegraphie ist außerdem der von Christian Kassung und Albert Kümmel verfasste Aufsatz "Synchronisationsprobleme", in: Albert Kümmel/Erhard Schüttpelz (Hg.): Signale der Störung, München 2003, S. 143-166 zu lesen.

89 016 Alphabete der Neuzeit, Teil 2 (53 275)

HS Do 14-16 wöch. UL 6, 3031

F. Kittler

J. Brüning

Alphabete zählen schon deshalb zu den wichtigsten Kulturtechniken, weil ihr Zeichensatz abgezählt ist. Es gehört zu den kennzeichnenden Innovationen der europäischen Neuzeit, diese Eigenschaft von Alphabeten auch in ganz anderen Kontexten als der gesprochenen Sprache einzusetzen.

Das Seminar wird herausragende Beispiele aus Algebra, Logik, Botanik, Chemie und Informatik heranziehen, um eine Wissenschaftsgeschichte von unten nach oben zu rekonstruieren, Ein Reader macht die behandelten Quellentexte zugänglich.

Das Seminar ist gleichermaßen für Kulturwissenschaftler und Mathematiker gedacht.

89 017 Politik der Farben (53 312)

HS Mi 16-18 wöch. SO 22, 3.01

T. Macho

89018 Ungehörte Stimmen von Wissenschaftlern und Sprechkünstlern –
Aus dem Lautarchiv der Humboldt-Universität zu Berlin

HS n.V. n.V. wöch. UL 6, 303

J. Brüning

Schreibtutorium 2005/ 2006

Lust oder Last des Schreibens?

Kreativ wissenschaftliches Schreiben- Methoden ausprobieren und den eigenen Stil finden

Das Tutorium richtet sich an Studierende im Grundstudium der Institute Kunst- und Kulturwissenschaften, Asien- und Afrikawissenschaften, Sozialwissenschaften und Gender Studies und beinhaltet folgende Themen: Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit, Erlernen einzelner Arbeitsschritte bei der Erstellung einer Hausarbeit, kreative Schreibmethoden, Umgang mit Schreibblockaden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Anmeldung über: Hannah.Gritschke@rz.hu-berlin.de

Blocktutorium 5. -9.9.05

Mo- Fr, 10-14h, Dorotheenstraße 28, Raum 310, Hannah Gritschke

Blocktutorium 20.-24.2.06

Mo-Fr, 10-14h, Dorotheenstraße 28, Raum 310, Hannah Gritschke

Schreibtutorium SS 2006

Mi, 12-14h, Dorotheenstraße 28, Raum 310, Hannah Gritschke

Sprechstunde:
individuelle Beratung beim Schreiben von Hausarbeiten, Schreibproblemen etc.
nach Vereinbarung
Dorotheenstraße 26, Raum 108a, Tel.: 2093 43 02

Begleitende Vortragsreihe zur Lehrveranstaltung 53 388 von Dr. S. Weppelmann

Geschichten auf Gold – Bilderzählungen in der italienischen Malerei
Eine Sonderausstellung der Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin
4. November 2005 – 27.2.2006, Kulturforum, Potsdamer Platz
www.smb.museum

Zu ihrem 175 jährigen Jubiläum veranstaltet die Berliner Gemäldegalerie die Sonderausstellung „Geschichten auf Gold – die Predella als Ort der Bilderzählung in der frühen italienischen Malerei.“ Die Ausstellung stellt prominente Exemplare dieser lange vernachlässigten Bildaufgabe vor und erhellt ihre spezifischen Erzählstrategien. Das Verhältnis von Text und Bild – schon für die zeitgenössische Kunstkritik ein Thema von primordialem Rang – wird einer eingehenden Untersuchung unterzogen.

Darüber hinaus ist es der Gemäldegalerie gelungen, das über unterschiedliche internationale Sammlungen verstreute, ehemalige Hochaltarretabel der Franziskanerkirche Santa Croce in Florenz zu rekonstruieren. Die vielen Bildfelder dieser monumentalen Altartafel werden in der Ausstellung zusammengeführt – für einige Monate kann sie erstmals wieder in all ihren erhaltenen Teilen präsentiert werden. In der Ausstellung selbst soll das Retabel stellvertretend für viele fragmentarisch überlieferte Werke eine Vorstellung vom ursprünglichen Funktionszusammenhang der italienischen Predellen vermitteln. Das begleitende Vortragsprogramm weitet den Fokus: die Beiträge werden grundsätzliche Fragen der italienischen Bilderzählung untersuchen.

Jeweils mittwochs 18.00 Uhr (s.t), Dauer ca. 1 Stunde

Ort: Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums, Gemäldegalerie, Matthäikirchplatz (Kulturforum, Potsdamer Platz)

9.11.2005 (Ort: in den Ausstellungsräumen)

Stefan Weppelmann, Gemäldegalerie, Staatliche Museen Berlin

Franziskus Inquisitor – Das Hochaltarretabel von Santa Croce (Florenz) als stummes Tribunal

23.11.2005

Johannes Tripps, Universität Florenz

Giotto malt ein vorwitziges Frauenzimmer. Zum Motiv der lauschenden Magd in der Arenakapelle in Padua

30.11.2005

Alessandra Galizzi-Kroegel, Università degli Studi di Urbino

Als das Christentum die Gabe der Tränen erhielt

7.12.2005

Carl Strehlke, Philadelphia Museum of Art **(in englischer Sprache)**

From Nofri Strozzi to Lorenzo di Palla Strozzi: The Development of the Taste of the Florentine Oligarchy in the 1420s.

14.12.2005

Peter Seiler, Humboldt Universität, Berlin

Ethos und Pathos in der frühen italienischen Malerei

11.1.2006

Constanze Lessing, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster

Kleine Kulte – zur Verehrung von Lokalheiligen in der italienischen Malerei des 15. Jahrhunderts

18.1.2006

Iris Wenderholm, Gemäldegalerie, Staatliche Museen Berlin

Alchimie des Bildes. Der Goldgrund zwischen Naturnachahmung und Materialästhetik

25.1.2006

Rudolf Hiller von Gaertringen, Universität Leipzig

Stephanus und der Teufel. Überlegungen zum sienesischen Altarbild von Simone Martini bis Martino di Bartolomeo

1.2.2006

Michael Thimann, Freie Universität Berlin / Kunsthistorisches Institut in Florenz

Abschied vom Goldgrund. Mythologische Bilderzählung im Tre- und Quattrocento

8.2.2006

Klaus Krüger, Freie Universität, Berlin

Figuren der Evidenz. Zur Rhetorik der Wirklichkeitsdarstellung im Trecento

15.2.2006

Antje-Fee Köllermann, Gemäldegalerie, Staatliche Museen Berlin

Martyrium und Abendmahl. Überlegungen zum Bildprogramm des Altarwerks von San Gaggio, Florenz (Lorenzo Monaco)

22.2.2006

Wolf D. Löhr, Freie Universität, Berlin

"Warum liebt ihr den Schein?" (Ps, 4,3)

Zu Material, Format und Komposition in der Tafelmalerei des späten Trecento

